

May |

Umbrüche in der deutschsprachigen Literatur um 1900

Kompaktwissen XL

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Yomb May

Umbrüche in der deutschsprachigen Literatur um 1900

Reclam

Kompaktwissen XL | Nr. 15247
2023 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding
Printed in Germany 2023
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015247-8

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Zur Benutzung 7

Die Problematik des Epochenumbruchs um 1900 8

Kurzübersicht: Strömungen der deutschsprachigen
Literatur um 1900 12

1 Die Moderne um 1900: Epochenbild 15

Zeitgeschichtlicher Kontext 16

Die Literarische Moderne 24

2 Naturalismus (1890–1900) 35

3 Fin de Siècle / Décadence (1890–1914) 63

4 Impressionismus (1890–1920) 77

5 Symbolismus/Ästhetizismus (1890–1920) 95

6 Wiener Moderne (1890–1910) 109


7 Jugendstil (1890–1915) 123

8 Expressionismus (1905–1925) 139

Literaturhinweise 164

Zum Autor 165

Zur Benutzung

Jedem Kapitel steht eine Checkliste *Schlüsselbegriffe* voran, in der alle wichtigen Begriffe zur behandelten Strömung zusammengestellt sind. Diese Begriffe werden in der anschließenden Darstellung im Zusammenhang erläutert. Sie sind im Text fett hervorgehoben und am Rand mit dem Checklistsensymbol  gekennzeichnet. Die Checkliste kann auf zwei verschiedene Weisen gebraucht werden:

1. *Vor dem Lesen* der inhaltlichen Darstellung: Die Checkliste strukturiert den zu lernenden Inhalt vor, indem eine **Übersicht** über die folgenden Gegenstände geboten wird. (Was erwartet mich? Was ist neu? Was muss ich am Ende können?)
2. *Nach dem Lesen* der inhaltlichen Darstellung: Die Checkliste kann der **Wiederholung** des jeweiligen Epochenwissens dienen. (Kann ich die Begriffe erläutern? Dann habe ich das prüfungsrelevante Epochenwissen parat.)

Alle Kapitel haben den *gleichen inneren Aufbau*. Das erleichtert den Vergleich zwischen den Strömungen. Die Kommentare zu den Textbeispielen bieten keine vollständigen und umfassenden Analysen, sondern dienen als Anregungen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Text im Kontext seiner Strömung.

Problematik des Epochenumbruchs um 1900

Literarische Werke bilden ein Medium der Reflexion über die Zeit, in der sie entstanden sind. Sie sind vielfach an ihren kultur- und sozialgeschichtlichen Kontext gebunden, weisen aber manchmal auch darüber hinaus. Wer Literatur angemessen verstehen will, muss daher über literaturhistorisches Wissen (Epochenwissen) verfügen. Dieses Wissen umfasst sowohl die sozial-historischen als auch ideengeschichtlichen Rahmenbedingungen, in denen Texte verfasst wurden, sowie die poetologischen Grundsätze, die solchen Texten zugrunde liegen.

In der deutschsprachigen Literaturgeschichtsschreibung nimmt die »Literatur um 1900« – auch »Literatur der Jahrhundertwende« oder »Literarische Moderne« genannt – eine besondere Stellung ein: Sie setzt sich mit grundlegenden politischen, wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Umbrüchen auseinander, die den Beginn der Moderne eingeläutet haben. Gleichzeitig werden in diesem Zeitraum zahlreiche ästhetische Programme formuliert, die das innovative Potenzial jenes Abschnittes der deutschsprachigen Literaturgeschichte veranschaulichen, der vor allem auch durch seine Vielfalt gekennzeichnet ist.

Das vorliegende Buch bietet einen Überblick sowohl über den historischen Kontext als auch über die ästhetischen Leistungen der wichtigsten literaturgeschichtlichen Strömungen zwischen dem Naturalismus und dem Expressionismus. Im Mittelpunkt stehen die Wechselwirkungen zwischen Literatur und den gesellschaftlichen, technischen, naturwissenschaftlichen und kulturellen Veränderungen um 1900. Auf diese Weise soll der Leser mit der Entwicklung der deutschsprachigen Literatur der Jahrhundertwende sowohl in Bezug auf den

historischen Kontext als auch hinsichtlich der damals innovativen poetologischen Ideen vertraut gemacht werden.

Bevor dies im Einzelnen dargestellt wird, ist ein Hinweis vorab wichtig: Ein häufiges Missverständnis besteht in der Vorstellung von Literaturepochen als klar abgrenzbaren, in sich abgeschlossenen und homogenen Zeiträumen mit festen Ideen, Autoren und Werken. Diese Vorstellung führt oft zu einer ungenauen, undifferenzierten und manchmal sogar falschen Einordnung von literarischen Texten in ihren Epochenkontext. Denn die Antwort auf die Frage, was eine literarische Epoche ausmacht und wie sie sich gegenüber benachbarten Epochen und Strömungen abgrenzen lässt, fällt in der Literaturgeschichtsschreibung selten eindeutig aus. Angemessenes literaturhistorisches Wissen setzt daher ein differenziertes Verständnis des Epochenbegriffs und ein Bewusstsein für die damit verbundene Problematik voraus. Denn Epochenwechsel bilden in der Regel keine Zäsuren.

Die deutschsprachige Literatur um 1900 liefert ein exzellentes Beispiel dafür, dass eine klare Zuordnung eines Autors oder eines Werkes zu *einer* Epoche, *einer* Literaturströmung oder zu *einer* Stilrichtung oft nur bedingt möglich ist. Was die Bestimmung von Epochen und Strömungen in jedem Fall bereits problematisch erscheinen lässt, ist, dass sich kaum mit Bestimmtheit angeben lässt, wann eine Epoche oder Strömung beginnt oder endet: Die Hauptwerke des Naturalismus, etwa Holz' und Schlags *Die Familie Selicke* (1890), und Hauptmanns *Die Weber* (1892), erscheinen zugleich mit Stefan Georges *Hymnen* (1890), Frank Wedekinds *Frühlings Erwachen* (1891), und Hugo von Hofmannsthal's *Der Tod des Tizian* (1892), die anderen Strömungen zugeordnet werden. Zeitlich lässt sich folglich keine klare Grenze ziehen.

Epochenwechsel vollziehen sich nicht punktuell bzw. schlag-

artig. Sie bilden in der Regel einen längeren Prozess, der, im Falle der deutschsprachigen Literatur um 1900, mehrere Strömungen und Stilrichtungen umfasst, die einander nicht chronologisch ablösen, sondern parallel nebeneinander herlaufen, ineinander übergehen, sich gegenseitig als Basis dienen (so z. B. der Impressionismus für den Expressionismus) oder einander oppositionell abgrenzen, z. B. die antinaturalistischen Strömungen (Impressionismus, Symbolismus, Fin de Siècle etc.).

Zu bedenken ist zudem, dass historische Ereignisse und ästhetische Innovationen, die für die Eingrenzung von Epochen und Strömungen herangezogen werden, selten isoliert in Erscheinung treten. Sie knüpfen meistens an vorausgehende Entwicklungen und Ideen (hier z. B. Neuromantik, Neuklassik) an. So bleibt etwa der Einfluss naturwissenschaftlichen Wissens auch bei jenen Autoren wirksam, die sich um 1900 vom Naturalismus abwenden. Hinzu kommt, dass manche Autoren der deutschsprachigen Literatur um 1900 einige literarische Strömungen der damaligen Zeit nur phasenweise vertreten. Das gilt insbesondere für Stefan George, Hugo von Hofmannsthal und Rainer Maria Rilke.

Andererseits gibt es herausragende Autoren der Moderne, die sich keiner der literarischen Strömungen ihrer Zeit zuordnen lassen. Das gilt beispielsweise für Franz Kafka (1883–1924). Zwar fallen Kafkas Werke zeitlich mit dem Expressionismus zusammen, deren Zuordnung zu dieser Strömung ist jedoch literaturgeschichtlich nicht haltbar, zumal sich Kafka selbst vom Expressionismus distanziert hat. Gleiches gilt für Thomas und Heinrich Mann. Beide haben die deutschsprachige Literaturgeschichte vom Ende des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts nachhaltig bestimmt, doch nicht alle ihrer Werke lassen sich einer bestimmten Strömung zuordnen. So fügt sich beispielsweise der 1918 erschienene Roman *Der Untertan* von Heinrich Mann

(1871–1950) zwar in die gesellschaftskritische Haltung der damaligen Zeit gut ein, stilistisch ist er aber kein typisches Werk des Expressionismus.

Erschwert wird die Zuordnung nicht zuletzt dadurch, dass sich in vielen literarischen Werken Elemente verschiedener literarischer Strömungen und Stilrichtungen finden lassen – oft ist eine eindeutige Zuordnung gar nicht möglich. Das wird im Folgenden auch daran sichtbar, dass manche Werke unter verschiedenen Strömungen Erwähnung finden.

Und manche Werke weisen über die Strömung hinaus, in der sie ursprünglich entstanden sind. So überschreiten die Traum- und Märchendichtungen *Hanneles Himmelfahrt* (1893) oder *Die versunkene Glocke* (1896) von Gerhart Hauptmann die Grenzen des Naturalismus und nehmen Verklärungsmomente der Neuromantik vorweg. Trotz der Unterschiede in der Gestaltung der gesellschaftlichen und ästhetischen Umbrüche um die Jahrhundertwende zeigt sich, dass die Autoren der Literarischen Moderne den gleichen Zeitgeist teilen.

Der hier nur grob skizzierte Sachverhalt macht die Problematik des Epochenumbruchs um 1900 augenscheinlich. Literaturhistorisches Wissen (Epochenwissen) ist mehr als normative Kenntnisse über Daten, Namen und Fakten zu bestimmten Abschnitten der Literaturgeschichte. Es befähigt im Idealfall zu einem reflektierten Nachdenken über die Komplexität literaturgeschichtlicher Entwicklungen, über die Bezüge zwischen den Epochen oder Strömungen zueinander und ihre Spuren im literarischen Text.

Für die Analyse und Interpretation eines Textes aus dieser Zeit bedeutet es, dass es oftmals nicht darum gehen kann, eine eindeutige Zuweisung zu einer einzigen Strömung vorzunehmen, sondern die Vielfalt möglicher Einflüsse zu erkennen und zu begründen.

Kurzübersicht: Strömungen der deutschsprachigen Literatur um 1900

Die soeben genannten Einschränkungen bezüglich klarer Abgrenzungen im Blick behaltend, gibt die folgende Tabelle zur leichteren Handhabung eine Übersicht über die Strömungen und Stilrichtungen der deutschsprachigen Literatur um 1900. Wie an den ungefähren Zeitangaben zu sehen ist, handelt es sich um nahezu gleichzeitige Strömungen; die Tabelle ist also nicht als chronologische Abfolge zu betrachten.

Wichtig ist, dass es sich bei den Bezeichnungen nicht um Epochenbegriffe handelt, auch wenn sie häufig fälschlicherweise so verwendet werden, sondern um Strömungen. Die literaturgeschichtlichen Begriffe gehen dabei oft auf gleichlautende kunst- oder musikgeschichtliche Bezeichnungen zurück, decken sich aber in vielen Fällen nicht mit ihnen.

Die in der Übersicht angedeutete Gruppenbildung verweist darauf, dass es bei den Strömungen untereinander nicht nur Übergänge, sondern auch Abgrenzungen gibt. Insbesondere definiert sich die ›mittlere‹ Gruppe (Symbolismus bis Jugendstil) auch als Gegenmodell zum Naturalismus, während der etwas später beginnende Expressionismus sich wiederum davon vielfach absetzt und sogar teils an den Naturalismus anknüpft.

Strömungen der deutschsprachigen Literatur um 1900

Bezeichnung der Strömung	Ungefähre Daten
Naturalismus	1890–1900
Symbolismus	1890–1920
Impressionismus	1890–1920
Fin de Siècle / Dekadenz / Literatur der Jahrhundertwende	1890–1914
Wiener Moderne	1890–1910
Jugendstil	1890–1915
Expressionismus	1905–1925

1 Die Moderne um 1900: Epochenbild

checkliste

- ☒ Gründerzeit/Gründerjahre
- ☒ Industrialisierung
- ☒ Urbanisierung
- ☒ Moderne
- ☒ Klassische Moderne
- ☒ Mobilität
- ☒ Soziale Frage
- ☒ Industrieproletariat
- ☒ Janusköpfigkeit
- ☒ Frauenbewegung/Emanzipation
- ☒ Säkularisierung
- ☒ Aufbruchs- und Untergangsstimmung
- ☒ Innovation
- ☒ Avantgarde
- ☒ Stilpluralismus
- ☒ Meinungspluralismus
- ☒ antinaturalistische Strömungen
- ☒ Fin de Siècle als Epochenbezeichnung

Zeitgeschichtlicher Kontext

Der Wechsel vom 19. ins 20. Jahrhundert ist von zahlreichen Umbrüchen geprägt. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts befindet sich Deutschland in einem tiefgreifenden Transformationsprozess, wie ihn die Menschen bis dahin noch nicht kannten. Das markanteste politische Ereignis dieser Zeit ist wohl die Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 im Schloss von Versailles im Anschluss an den Deutsch-Französischen Krieg (1870/71). Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts verzeichnet das Deutsche Reich einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung und steigt Schritt für Schritt zu einer der führenden Industrienationen der Welt auf. Beschleunigt wird dieser Prozess nicht zuletzt durch die hohen Reparationszahlungen, zu denen sich der Kriegsverlierer Frankreich 1871 verpflichtet. Sie bilden eine wichtige Grundlage für die **Gründerzeit** oder die Gründerjahre, die einen enormen Modernisierungsschub mit sich bringen.

Basisinformation: Gründerzeit, Gründerjahre

Die Zeit nach der Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 im Schloss von Versailles, im engeren Sinne bis 1873. Gründerfieber infolge des durch französische Reparationszahlungen ausgelösten Wirtschaftsaufschwungs mit anschließender Krise. Im weiteren Sinne bis ca. 1890, stilgeschichtlich insbesondere im Hinblick auf den Baustil bis zum Jahrhundertende reichend.

Industrialisierung und Urbanisierung

Um 1890 ist der Übergang Deutschlands von einem Agrar- zu einem Industriestaat weit fortgeschritten. Von grundlegender Bedeutung ist die Entstehung von Großstädten: Innerhalb weniger Jahrzehnte vergrößert sich beispielweise Berlin von einer

2 Naturalismus (1890–1900)

checkliste

- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> • Reichsgründung | <input checked="" type="checkbox"/> • Soziolekt |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Industrialisierung | <input checked="" type="checkbox"/> • Dialekt/ |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Proletariat | umgangssprache |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Evolutionstheorie/
Darwinismus | <input checked="" type="checkbox"/> • Großstadtlyrik |
| | <input checked="" type="checkbox"/> • Soziales Drama |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Materialismus | <input checked="" type="checkbox"/> • Detailtreue |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Positivismus | <input checked="" type="checkbox"/> • Gesellschaftskritik |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Milieutheorie | <input checked="" type="checkbox"/> • Familiendrama |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Determinismus | <input checked="" type="checkbox"/> • Verelendung/ |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Soziale Frage | Pauperismus |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Fortschrittsoptimismus | |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Sozialkritik | |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Deckungsgleichheit
zwischen Kunst und Realität | |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Niederes, Hässliches | |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Antiheld | |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Großstadt | |
| <input checked="" type="checkbox"/> • Sekundenstil | |

Zeitgeschichtlicher Kontext

- Der Naturalismus entfaltet sich in einem äußerst dynamischen historischen Kontext, politisch, gesellschaftlich, wissenschaftlich und wirtschaftlich. Politisch ist mit der **Reichsgründung** (1871) die von Bismarck (1815–1898) favorisierte kleindeutsche Lösung realisiert. Reichskanzler Otto von Bismarck strebt außenpolitisch die Erhaltung des europäischen Friedens an. Innenpolitisch dagegen zielt seine Politik auf eine Schwächung der Opposition, insbesondere der Sozialdemokratie und des Kommunismus, ab (Sozialistengesetze). Andererseits legt er durch die Einführung einer Kranken-, Unfall-, Alters-, und Invaliditätsversicherung (Sozialgesetzgebung) die Grundlage für den modernen Sozialstaat. Insgesamt ermöglicht der neue Staat dem Bürger eine begrenzte Teilnahme am politischen Leben, die beherrschende Schlüsselposition beim Militär bleibt jedoch weiterhin beim Adel.
- Der beschleunigte Prozess der **Industrialisierung** kennzeichnet das Ende des 19. Jahrhunderts. Rasant vollzieht sich der Wandel von der Agrarwirtschaft und dem Manufakturwesen hin zu automatisierten Produktionsformen. Die unmittelbare Folge ist die Entstehung eines landflüchtigen, besitzlosen **Proletariats**, das trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs der Gründerjahre in Armut lebt. Durch Landflucht entstehen in den Großstädten Elendsquartiere, wo Arbeiter und ihre Familien leben müssen.

3 Fin de Siècle / Décadence (1890–1914)

checkliste

- ☒ untergangsstimmung
- ☒ Degenerationsfantasien
- ☒ Daseinspessimismus
- ☒ Nihilismus
- ☒ Schönheit des untergangs
- ☒ Kultureller Niedergang
- ☒ verfeinerung
- ☒ Morbidität
- ☒ Niedergang des Bürgertums
- ☒ Personale Erzählsituation
- ☒ Innerer Monolog
- ☒ Bewusstseinsstrom
- ☒ Formbewusstsein (Metrum und Reimschema)
- ☒ Melancholie
- ☒ Endzeitstimmung
- ☒ Ästhetizismus

Zeitgeschichtlicher Kontext und Begriffsbestimmung

Häufig wird die deutschsprachige Literatur um 1900 insgesamt mit den Begriffen »Fin de Siècle« und »Décadence« als Sammelbegriff für sämtliche Strömungen zwischen Naturalismus und Expressionismus bedacht. Im engeren Sinn handelt es sich aber um eine Strömung um 1900 neben mehreren; in diesem Sinn werden die Bezeichnungen hier verwendet.

Beide Begriffe stammen aus dem Französischen und können als »Ende des Jahrhunderts« bzw. »Dekadenz«, d. h. Verfall, übersetzt werden. Auch wenn beide Begriffe keine Synonyme bilden, so stehen sie doch in enger Beziehung zueinander. Mit dem Begriff »Fin de Siècle« wird das zeitliche Ende des 19. Jahrhunderts und mit dem Begriff »Décadence« die Endzeit- oder

- ✓ **Untergangsstimmung** ausgedrückt. Der Begriff »Décadence« steht für den Niedergang bzw. den moralischen Verfall am Ende des 19. Jahrhunderts. Und tatsächlich sind am Ausklang des 19. Jahrhunderts und bis 1914, vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, eine melancholische Verfallstimmung und ein Bewusstsein für den Niedergang (**Degenerationsfantasien**) verbreitet, die nicht nur in der Literatur, sondern auch in den bildenden Künsten und in der Musik Niederschlag finden. Im engeren – und hier gemeinten – Sinn bezeichnen die beiden Begriffe eine Strömung innerhalb der Literatur um 1900, die genau diese Stimmung repräsentiert.
- ✓


Der Begriff »Fin de Siècle« ist dabei nicht zu wörtlich zu nehmen, da die literarische Strömung, die er bezeichnet, für den Zeitraum 1890 bis 1910 angesetzt wird und somit deutlich über das eigentliche Ende des Jahrhunderts hinausreicht.

4 Impressionismus (1890–1920)



checkliste

- ☒ Sinneseindrücke
- ☒ Industrialisierung
- ☒ Wahrnehmungswandel
- ☒ Momentaufnahme
- ☒ das Flüchtige
- ☒ Kurzformen (Novelle)
- ☒ Ich-Perspektive
- ☒ Innerer Monolog
- ☒ dissoziierte Wahrnehmung
- ☒ Ellipsen
- ☒ freie Rhythmen
- ☒ Synästhesie
- ☒ Neologismen
- ☒ Dinggedicht
- ☒ Metapher

Begriffsbestimmung und zeitgeschichtlicher Kontext

Der Begriff »Impressionismus« (lat. *impressio* »Eindruck«) bezeichnet zunächst eine neue Kunstrichtung der bildenden Kunst, die um 1870 in Frankreich in Erscheinung tritt. Benannt ist sie nach dem Gemälde *Impression, soleil levant* (dt. »Eindruck, aufgehende Sonne«) von Claude Monet (1840–1926). Seit der Kunstausstellung 1874 in Paris etabliert sich der Begriff Impressionismus für eine neue Malweise. Ihre Besonderheit liegt  darin, dass aus flüchtigen **Sinneseindrücken** Gesamtbilder kreiert werden. Der momentane Eindruck sollte festgehalten werden, nicht die detailgetreue, »objektive« Realität. Dies soll eine bestimmte Stimmung oder ein Gefühl beim Betrachter hervorrufen. Der Impressionismus hat neben der Malerei vor allem die Musik, die Fotografie und die Literatur beeinflusst. Das Ende des Impressionismus in der Malerei wird üblicherweise mit der 8. Gruppenausstellung der Impressionisten im Jahr 1886 angesetzt.

Paris gilt als Ausgangspunkt und Zentrum dieser Strömung. Der Schriftsteller Walter Benjamin (1892–1940) bezeichnet Paris als Hauptstadt des 19. Jahrhunderts. Tatsächlich gehen von hier wichtige Impulse und neue Entwicklungen aus, welche die Kunst und die Literatur der Moderne maßgeblich geprägt haben.

Wie die meisten Strömungen der übergeordneten Epoche der Moderne fällt die Kunstströmung des Impressionismus in  eine Zeit, die durch das Phänomen der **Industrialisierung** geprägt ist. Im großstädtischen Kontext der Jahrhundertwende  sind Menschen einem **Wahrnehmungswandel** ausgesetzt. Eine Unmenge an optischen Attraktionen wie z. B. Straßenbeleuchtung, Schaufenster, Reklame etc. prägt den Alltag. Schlag-

5 Symbolismus/Ästhetizismus (1890–1920)

checkliste

- ☒ Wirklichkeit
- ☒ Symbolbegriff
- ☒ L'art pour l'art
- ☒ Wahrheitsbegriff
- ☒ antimimetisch
- ☒ Bilder
- ☒ Ästhetizismus
- ☒ Prosa nicht relevant
- ☒ »edle« Sprache
- ☒ Dinggedicht
- ☒ Chiffren
- ☒ Allegorie

Zeitgeschichtlicher Kontext und Begriffsbestimmung

Der Symbolismus ist sowohl eine kunstgeschichtliche als auch eine literaturgeschichtliche Unterströmung der Moderne. In Deutschland umfasst der Symbolismus den Zeitraum 1890 bis 1920. Seinen Ursprung hat der Symbolismus in Frankreich Ende des 19. Jahrhunderts. Wegbereiter des deutschen Symbolismus ist Stefan George (1868–1933).

Der literarische Symbolismus kann als eine Fortentwicklung des Impressionismus betrachtet werden. Es gibt vielfache Überschneidungen und Berührungen, sowohl in den literarischen Texten als auch bei den Autorinnen und Autoren. Die Symbolisten verabschieden sich ganz von der Absicht, die **Wirklichkeit** abbilden zu wollen – und sei es nur als subjektiv-momenthaften Eindruck wie der Impressionismus – und zielen auf eine »andere«, symbolische Welt ab, die im Gegensatz zur realen Welt steht: Traumwelten, mystische und religiöse Erfahrungen, Gefühle, Magisches.

Sprachlich können diese Themen nur in Gestalt von Symbolen realisiert werden. Der Symbolismus unterscheidet sich dabei von der alltäglichen Symbolverwendung, in der das **Symbol** eine Verweisfunktion hat, z. B. dass die Taube nicht für den Vogel steht, sondern den Frieden meint. Die Symbolverwendung im Kontext der Literatur der Moderne löst sich ganz von der Wirklichkeitsebene und schafft eine von der Realität der Industriegesellschaft, in der sie entsteht, ganz losgelöste eigene Kunstwelt: *L'art pour l'art*, »**Kunst um der Kunst willen**«.

6 Wiener Moderne (1890–1910)

checkliste

- ☒ Metropole Wien
- ☒ K. u. K. Monarchie / Doppelmonarchie
- ☒ Vielvölkerstaat
- ☒ Antisemitismus
- ☒ Zionismus
- ☒ kulturelle Blütezeit
- ☒ Pessimismus
- ☒ Psychoanalyse
- ☒ Kaffeehausliteratur
- ☒ Netzwerk von Autoren
- ☒ Junges Wien
- ☒ Sprachkrise
- ☒ innerer Monolog / Bewusstseinsstrom
- ☒ Zerfall der Monarchie
- ☒ Sozialkritik
- ☒ sozialpsychologisches Drama

Zeitgeschichtlicher Kontext: Warum Wien?

- Als Wiener Moderne bezeichnet man eine der einflussreichsten Literaturbewegungen der Moderne. Sie entfaltet sich zwischen 1890 und 1910. Zentrum der Wiener Moderne ist die österreichische **Metropole** Wien. Die Stadt zählt um 1900 mehr als 2 Millionen Einwohner. Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs (1914–18) ist Wien die Hauptstadt der k. u. k. (kaiserlichen und königlichen) **Monarchie**, auch österreichisch-ungarische Doppelmonarchie genannt. In der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert erlebt Wien einschneidende politische und gesellschaftliche Umbrüche: Die Niederlage Österreichs im deutsch-deutschen Krieg 1866 besiegelt das Ende des seit 1815 bestehenden Deutschen Bundes und damit auch die Rivalität zwischen Preußen und Österreich um die Vormachtstellung im künftigen deutschen Nationalstaat. In dem 1867 gegründeten Norddeutschen Bund unter preußischer Führung ist Österreich nicht mehr vertreten.

- In der Politik und in der Gesellschaft herrschen dennoch beständige Spannungen: Die Doppelmonarchie ist ein **Vielvölkerstaat**. Dieser beherbergt verschiedene Nationen, Kulturen und Sprachen: deutsch, ungarisch, kroatisch, serbisch, tschechisch und slowenisch. Zwar geht der kulturelle Glanz der Doppelmonarchie nicht zuletzt auf diese multikulturelle Konstellation zurück, allerdings zeigt sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts, dass der Staat nicht mehr in der Lage ist, die unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Völker in Einklang zu bringen. Ungelöst bleibt auch das Problem des **Antisemitismus**, d. h. der gesellschaftlichen Diskriminierung der Juden, obwohl die jüdische Gemeinschaft einen beträchtlichen Beitrag zur Kulturentwicklung in Wien um die Jahrhundertwende leistet. In Wien entsteht auch seit den 1890er Jahren unter der

7 Jugendstil (1890–1915)

Checkliste

- ☒ Wilhelminismus
- ☒ Historismus
- ☒ Wiener Secession
- ☒ positives Lebensgefühl
- ☒ fließende Formen
- ☒ Verbindung von Kunst und Leben
- ☒ Ornament
- ☒ florale Muster
- ☒ naturbezogene Symbole
- ☒ Schönheit des Lebens
- ☒ Enjambement
- ☒ schmückende Adjektive und Adverbien
- ☒ Kettenreim
- ☒ Aufbegehren gegen Eltern
- ☒ Tabubrüche
- ☒ Neuromantik
- ☒ Heimatkunst
- ☒ Neuklassik

Zeitgeschichtlicher Kontext

Der Jugendstil ist die deutsche Variante jener künstlerischen Entwicklung, die um 1900 in zahlreichen Ländern unter verschiedenen Bezeichnungen in Erscheinung tritt. So spricht man z. B. in Frankreich von »Art Nouveau« und in England von »Modern Style«. Zu den bedeutenden Künstlern des Jugendstils zählen u. a. Henry van de Velde (1863–1957), Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901), Louis C. Tiffany (1848–1933) und Franz von Stuck (1863–1928).

- ☑ Das historische Umfeld, in dem sich der Jugendstil in Deutschland entwickelt, ist das Zeitalter des **Wilhelminismus**. Die Jugendstilbewegung in Deutschland versteht sich selbst als Reaktion auf die Erwartung von Kaiser Wilhelm II. (1859–1941), die Kunst zur Glorifizierung des Kaisertums zu verpflichten. Allerdings verstärkt die Erwartung des Kaisers die Bestrebung der Künstler, sich von diesen Ansprüchen und überhaupt den alten Konventionen zu lösen und neue Wege der künstlerischen Produktion zu erproben, tradierte Formen und Strukturen in Kunst und Gesellschaft aufzubrechen. Ähnlich ist es in Österreich-Ungarn: Die insbesondere in Wien starke Jugendstilbewegung, die dort vor allem in der Malerei und der Architektur Ausdruck findet, versteht sich als Gegen-
- ☑ bewegung zum vorherrschenden **Historismus** (Neobarock), der den Vorlieben des Hofes und des Großbürgertums entspricht. Bedeutende Vertreter des Wiener Jugendstils sind der Maler Gustav Klimt (1862–1918) und der Architekt Otto Wagner (1841–1918, Abb. 8). Der Beginn des Ersten Weltkriegs bedeutet das Ende des Jugendstils.

8 Expressionismus (1905–1925)

checkliste

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Erster Weltkrieg | <input checked="" type="checkbox"/> Großstadt |
| <input checked="" type="checkbox"/> Katastrophen-
erfahrung | <input checked="" type="checkbox"/> Stationendrama |
| <input checked="" type="checkbox"/> Aufbruch | <input checked="" type="checkbox"/> Verkündigungs-drama |
| <input checked="" type="checkbox"/> Endzeitstimmung | <input checked="" type="checkbox"/> Dadaismus |
| <input checked="" type="checkbox"/> Nihilismus | <input checked="" type="checkbox"/> Surrealismus |
| <input checked="" type="checkbox"/> Psychoanalyse | <input checked="" type="checkbox"/> Großstadtlyrik,
Kriegslyrik, |
| <input checked="" type="checkbox"/> Vision des neuen
Menschen | <input checked="" type="checkbox"/> Naturlyrik |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ästhetik des
Hässlichen | |
| <input checked="" type="checkbox"/> neue Sprache | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Collage | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Provokation | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Neologismen | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Auflösung der Syntax | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ich-Dissoziation | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Reihungs- bzw. Simultanstil | |

Zeitgeschichtlicher Kontext und Begriffsbestimmung

Nach der Entlassung Bismarcks 1890 vollzieht sich in der Außenpolitik des Deutschen Reichs ein folgenschwerer Umbruch. Kaiser Wilhelm II. (1859–1941) gibt Bismarcks Bündnissystem – ein Instrument der Friedenssicherung und Stabilität im europäischen Kontinent – auf. Stattdessen setzt sich der junge Kaiser zum Ziel, das neugegründete Deutsche Reich als Weltmacht zu etablieren und ihm einen »Platz an der Sonne« zu verschaffen. Zu diesem Zweck treibt er eine aggressive imperiale Kolonialpolitik voran. So erwirbt sich das Kaiserreich in wenigen Jahren Kolonien in Afrika, China und in Übersee.

Mit seinem imperialen Machtstreben provoziert Kaiser Wilhelm II. Rivalitäten mit den etablierten Kolonialmächten Frankreich und England bzw. nimmt sie billigend in Kauf. Folgerichtig lösen gegensätzliche imperialistische Interessen zwischen Frankreich und Deutschland verschiedene militärische Krisen aus (z. B. die zweite Marokko-Krise 1911). Aufgrund der Annäherung zwischen Frankreich und England wird das Deutsche Reich zunehmend international isoliert. Ab 1900 ist die Kriegsgefahr in Europa aufgrund zahlreicher Spannungen zwischen den europäischen Großmächten allenthalben präsent. Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Prinz Ferdinand und seiner Frau im Juni 1914 löst den **Ersten Weltkrieg** (1914–18) aus.

Die Niederlage des Deutschen Reiches im Jahr 1918 stellt eine historische Zäsur in der deutschen Geschichte dar. Die Monarchie bricht in Deutschland zusammen. Das Kaiserreich wird durch eine demokratische Republik (Weimarer Republik) abgelöst, die wiederum aufgrund wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Instabilität radikalen Kräften den Weg ebnet und schließlich 1933 abgeschafft wird.